

Narro

Die älteste Dieremer Narrenfigur ist der Narro. Er zählt zu dem hier in der Gegend weit verbreiteten Grundtyp des "Baaremer Weißnarren". Dieser trägt auf einem Gewand aus grobem weißen Bauernleinen eine von Ort zu Ort wechselnde bunte Bemalung. Die Dür rheimer Motive kommen aus dem Salinenbereich: Tretrad, Brause, Bohrturm, Greif und Löwe aus dem



Salinenwappen. Aber auch das Zehntscheuerwappen, die Baaremer Tracht, der "Esel von Dür rheim" und ihm gegenüber das Stadtwappen dürfen nicht fehlen. Alles wird umrahmt von Tannenzapfen und Silberdisteln - den Symbolen der örtlichen Flora. Die aus Lindenholz geschnitzte Maske gehört ebenso zum Narro, wie der Fuchsschwanz, die prächtige Halskrause und die seidene Krawatte. Narrosäbel, schwarze Handschuhe, schwarze hohe Schuhe - bis auf das Gschell ist der Narro jetzt komplett. Das Gschell des Narro besteht aus 25 Glocken verschiedener Größe und ist nicht - wie meist üblich - auf "Kreuzgurten" angebracht, sondern parallel zu den Armen.



Altnarr

Beim Altnarr handelt es sich um ein Häs, welches bereits um 1930, dokumentiert durch Bildmaterial, an der Dür rheimer Fasnet mitgewirkt hat. Im Jahr 2013 wurde das Häs wieder neu aufgelegt und durch den kulturellen Beirat der VSAN genehmigt. Der Altnarr trägt eine Hose hinten bemalt mit den geologischen Gesteinsschichten Bad Dür rheims, auf der Vorderseite verziert mit badischem Greif und dem Wappen der badischen Staatssaline. Dazu trägt er einen blauen Buurekittel ohne Bemalung. Kragen und Seidenbündel sind die gleichen wie beim Narro. Die Scheme ist im Gegensatz zum Narro keine Glattlarve. Sie hat auf der einen Seite einen verschmitzten, von der anderen Seite betrachtet einen eher etwas mürrischen Gesichtsausdruck. Das Häs des Altnarren ist jenen Narros vorbehalten, die aufgrund ihres Alters das schwere Gschell des Dür rheimer Narros nicht mehr tragen können.

Salzhansel

Die Salinenvergangenheit Dürrheims spiegelt sich auch im Häs des Salzhansels wider. Statt Fleckle oder Blätzle (wie in vielen Umlandgemeinden verbreitet) werden 800 bis 1000 kleine Salzsäckle auf die Hästeile aufgenäht was den Salzhansel einzigartig macht. Jedes Salzsäckle ist mit der grünen Aufschrift "Bad Dürrhein Salzgeist" bedruckt und mit bunten Schnüren zusammengebunden. Die vier Farben dienten

früher in der Saline zur Kennzeichnung der verschiedenen Salzsorten (Badesalz, Speisesalz, Streusalz,). Über das ganze Häs verteilt werden zudem 400-500 kleine Glöckle befestigt.

Auf der Brust ist das Kopfteil mit einer Silberdistel bemalt. Die Rückseite ziert das Dürrheimer Wappen, ebenfalls von Silberdisteln umrandet. Durch vier gedrehte rote Kordeln sind das Vorder- und

Rückenteil miteinander verbunden. An der linken Kopfseite ist ein

Fuchsschwanz befestigt. Schwarze Schuhe und Handschuhe sowie rote

Socken und ein rotes Halstuch komplettieren ein einzigartiges Häs. In der

Hand hält der Salzhansel außerdem eine Miniatur der Salzkrücke, wie sie in der Saline zur Salzgewinnung genutzt wurde.



Salzgeist

Bei dem Salzgeist handelt es sich um eine Einzelfigur. Sie erinnert an die Geschichte vom "Salzgeist Hans-Jockele". Dieser spielte den Fuhrleuten, die mit ihren Salzfuhrwerken lange unterwegs waren und vor der Heimkehr im damaligen "Hirschhalden-Gasthof" einen ersten Begrüßungsschluck nahmen, manch nächtlichen Streich.

Der Salzgeist trägt einen bemalten Leinenkittel (ähnlich dem des Narros), an dessen unterem Rand mittelgroße Glocken angebracht sind. Diese Glocken wiederholen sich auch an der Haube des Häses. Eine Holzmaske mit roter Zipfelmütze, ein rotes und ein blaues Halstuch, eine weiße ebenfalls bemalte Hose, schwarze Schuhe und Handschuhe komplettieren das Häs. In der Hand trägt er eine Saubloter.



Siedergilde

Das Häs der Sieder wurde 1975 geschaffen und entspricht weitestgehend der Arbeitskleidung der früheren Dürrheimer Salinearbeiter. Auch die damals genutzten Arbeitswerkzeuge zur Salzgewinnung (Schaufel, Rechen, Salzkrücke, Walze, Salzkrätze) führt die Siedergilde noch heute an den Umzügen mit sich.

Begleitet werden die Sieder von den Siederwiebern, deren Häs sich mehr am früheren bäuerlichen Sonntagskleidung als an der Arbeitskleidung orientiert.

Die wichtigste Aufgabe der Siedergilde ist das Stellen des Narrenbaums am Schmotzige Dunnschtig auf dem Rathausplatz. Seit jeher erfolgt dies durch reine Muskelkraft.



Fanfarezug



Seit 1968 gibt es in Bad Dürrheim einen Fanfarezug, diese musikalische Gruppe mit ihren bunten Landsknechtsuniformen, in den Farben Blau, Gelb und Rot, ist aus der Dieremer Fasnet nicht mehr wegzudenken. Die Fanfarenzügler spielen ihre Stücke mit Landsknechtstrommel, Fanfaren, Hörnern, Bassfanfaren und Helikonen. Den ersten Auftritt im Jahr hat der Fanfarezug am 6. Januar, an diesem Tag findet in der Siedepfanne das Häsabstauben statt und die Fasnetszeit hat offiziell begonnen. Bis zur eigentlichen Fasnet am Schmotzigen Dunnschtig begleitet der Fanfarezug die Narrenzunft bei den anstehenden Narrentreffen. Am Schmotzigen Dunnschtig beginnt der Fanfarezug frühmorgens damit, die Bevölkerung zu wecken, denn die höchsten Tage des Jahres beginnen. Das Wecken ist nur der Anfang und so zieht der Fanfarezug bis zum Fasnet Zischtig noch unzählige Male durch den Ort und verbreitet mit lauten Fanfaren und rhythmischen Trommelschlägen eine fastnächtliche Stimmung. Der Fanfarezug begleitet die Narrenzunft über die ganze Fasnet hinweg, aber auch darüber hinaus, so probt der Fanfarezug ganzjährig und besucht befreundete Fanfarenzüge bei Fanfarezugtreffen.